



## Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact [support@jstor.org](mailto:support@jstor.org).

## DAS ENDSCHWACHE ZEITWORT IN HEBRÄISCHEN EIGENNAMEN

VON F. W. GEES

Die Neigung des Hebräischen, die Lautgestalt der endschwachen Zeitwörter zu vereinfachen, hat nicht nur dazu geführt, den Unterschied zwischen  $\text{פָּעַל}$  und  $\text{פָּעִל}$  der  $\text{פָּעַל}$  Formen fallen zu lassen (was an und für sich weniger überraschend ist), sondern sogar die  $\text{פָּעִל}$  Klasse damit zusammenzuwerfen, um eine gleiche Abwandlung für alle drei zu gewinnen. Daraus ergab sich die Notwendigkeit eines Ausgleiches dieser 3 Arten; da wahrscheinlich die beiden  $\text{פָּעַל}$  sehr früh ihre abweichenden Formen angeglichen hatten, blieb nur übrig,  $\text{פָּעִל}$  Formen damit in Einklang zu bringen. Warum aber baute der Sprachgeist ein gleiches Gerüst für zielende und ziellose Zeitwörter auf? Der Grund liegt grösstenteils in dem Zerfall der schwachen, aber konsonantischen  $\text{פ}$  und  $\text{פֿ}$ , die nach Abschleifung der vollen Endungen ans Wortende versetzt waren und nun mit den vorausgehenden Klingen verschmolzen wurden. Manche Wortschlussverbindung war aber nicht genehm, z.B.  $\text{יִי}$ ; nur  $\text{יִי}$  konnte sein Dasein im Auslaute bewahren und da noch findet es sich einige Male durch  $\text{א}$  gestützt ( $\text{יִיאָ}$ ,  $\text{יִיאָה}$ ,  $\text{יִיאָה}$ ). Worten wie  $\text{פָּרִי}$ ,  $\text{פָּרִי}$  war als qatl oder qitl Formen die Möglichkeit genommen, das konsonantische  $\text{פֿ}$  zu vokalisieren, ein Vorgang, der einer späteren Entwicklungsstufe vorbehalten blieb. Diese Abneigung gegen  $\text{יִי}$  bewirkte, dass sich aus einem  $\text{רָמִי}$  eine Übergangsform  $\text{רָמִי}$  entwickelte, die aber sogleich wegen des widerstrebenden und unbequemen Silbenschlusses mit dem Stützklinger  $\text{א}$  versehen und etwa  $\text{רָמִיא}$  ausgesprochen wurde. Wäre dies von den  $\text{פָּעַל}$  Gebilden unbeeinflusst geblieben, so hätte es zu einem Perfect  $\text{רָמִיא}$  geführt. Aber die zielenden Zeitwörter übten wegen ihrer grösseren Anzahl einen so starken Einfluss auf diese Form aus, dass statt dessen  $\text{רָמִיא}$  sich als allgemein gültig Eingang verschaffte.

Diesem i=Perf. stehen eine Anzahl Eigenschaftswörter mit der Form qatīl zur Seite. Aus בָּלִי stammt בָּלָה, aus רָדָה, רָדָה, רָדָה ergibt רָדָה (vgl. ar. رَدِي "reichlich" eine qatīl Bildung, die nach Barth, *Nominalbildung*, § 28b, unendliche Male neben dem ungedehnten qatīl steht). Barth, § 10c, Anm. 2, nimmt daraufhin eine Entsprechung von רָדָה und arab. رَدِي an. Die ursprüngliche Gestalt von רָדָה=רָדָה wäre also \*רָדָה. Sobald aber die weibliche Form dazu sich einstellt, finden wir רָדָה. Wenn nun auch nach Barth dies רָדָה den letzten Wurzellaute "zerdrückt" hat, so ist aber noch der Klinger i vorhanden, und es ist nicht einzusehen, wie sich daraus die gegenwärtige Lautgestalt entfaltet habe. Wie kann aus \*רָדָה sich ein רָדָה ergeben? Vielmehr ist die Verflachung des Klingers i der Grundform \*רָדָה in ein ä anzunehmen (Brockelmann, *Vergl. Gr.* I, 147g). Aus dem so entstandenen \*רָדָה schuf der Sprachgebrauch wegen weniger scharfer Betonung der Endsilbe רָדָה (vgl. König, *Lehrgebäude*, I, S. 529) und auch gleichfalls \*רָדָה=רָדָה. Die grössere Wucht des Tones in der Verbindungsform רָדָה רָדָה gibt einen Fingerzeig über die Entstehung des Lautes רָדָה im st. absol.

Durch eine Betrachtung einer Anzahl hierhergehöriger Personennamen wird sich obige Ansicht stützen lassen. Es ist genugsam bekannt, dass in der Bezeichnung von Personen, Stätten, Tieren, und Pflanzen sich ältere Formen der Sprache erhalten, die nicht so allgemein den aus dem alltäglichen Gebrauch herauswachsenden Änderungen und Vereinfachungen unterworfen sind. So haben sich in den Namen Otto, Berta, Minna männliche und weibliche Endungen aus dem Althochdeutschen herübergerettet, die anderswo zu ö abgeschliffen wurden. Erst wenn im Laufe von Jahrhunderten sich der Sprachcharakter völlig geändert hat, sucht das Volk durch kleine lautliche Umgestaltungen dem alten Worte einen neuen Inhalt abzugewinnen. Das Hebräische zeigt, was bei der verhältnismässig kurzen Entwicklungszeit von kaum 1000 Jahren nicht anders zu erwarten ist, den gleichen Trieb, Reste aus den älteren Stufen der Sprache in Eigennamen zu erhalten. Hierher gehört vor allem שָׂרָה. Nach der Überlieferung wird der Name des Weibes Abrahams vom Herrn in שָׂרָה geändert. Weshalb aber diese Änderung, wenn beide

gleicher Bedeutung wären? Dass es sich aber eben nicht bloss um eine Änderung der Schreibweise handelt, wird gewährleistet durch die ähnliche Umgestaltung des Namen ihres Mannes aus אברם in אברהם, sowie durch die Umschrift der Spt.  $\Sigma\alpha\alpha = \text{שָׂרָי}$ , aber  $\Sigma\alpha\alpha\alpha = \text{שָׂרָה}$ . Auch bei der Frau wird durch den Namenwechsel ein anderer Gedanke zum Ausdruck gebracht als der im Worte שָׂרָי sich kundgebende. Weil שָׂרָה die weibliche Form zu שָׂר "Fürst" ist, bleibt für שָׂרָי nur eine שָׂרָה übrig; denn ein שָׂרָי scheint das Hebräische nicht zu kennen.<sup>1</sup> Die griechische Umschreibung  $\Sigma\alpha\alpha$  deutet trotz des Fehlens des י, das übrigens auch in כִּינִי nicht wiedergegeben wird, auf Bedeutungsverschiedenheit hin. Bemerkenswert ist auch noch, dass Sarahs Enkel den Namen יִשְׂרָאֵל führt und später שָׂרָה beliebt ist. Dazu gehört arab. شَرَى als dessen Grund-

bedeutung nach Lane *Ar.-Engl. Lexicon* anzunehmen sein wird: "ausbreiten, sich ausdehnen; ausharren, Ausdauer zeigen."<sup>2</sup> Jakob zeigt Ausdauer (שָׂרָה) gegenüber Gott und Menschen und obsiegt, daher besagt יִשְׂרָאֵל "Gott zeige Ausdauer!" in der Fürsorge für seine Freunde; שָׂרָה Yahwe zeigt Ausdauer; שָׂרָי muss dann eine intr. qatil Form sein nach Barth, § 10c. "Ausdauer zeigend, beharrlich" in soweit, wie Unfruchtbarkeit in Betracht kommt; denn dass der Namenwechsel damit im Zusammenhange steht, geht aus der unmittelbar folgenden Verheissung eines Sohnes hervor. Natürlich wird bei der ursprünglichen Benennung der Sarah ein anderes Ereignis zu dem Namen Anlass gegeben haben. Ähnlicher Bildung ist arab.

شَرَى "ausdauerndes (Pferd)" (Barth, § 28b; 30c). Aus der Wurzel שָׂרָה ist als fernere Ableitung geflossen מִשְׂרָה, Jes. 9:5, 6. Es wurde übersetzt ἀρχή (das aber ein מִשְׂרָה \* voraussetzt, weil auch nicht die Spur einer שָׂרָה = "herrschen" zu entdecken ist), μέτρον

<sup>1</sup> In שָׂרָי kann keine Femininendung stecken, auch bei einer Ableitung von שָׂרָי, sondern man muss die Bildung dann mit שָׂרָי, סָרִי, נָבִי, זָכִי gleichstellen, deren י durchaus nichts mit dem Geschlechte des Wortes zu tun hat. Bei wurzelhaftem י aber erklärt sich  $\Sigma\alpha\alpha$  der Spt., indem diese zwar nicht die ältere Lautgestalt, aber doch die Aussprache wiedergibt. Aus ירָי wurde ירָה, zu יָרָי vgl. יָעָלָה. מִרְיָה vgl. mit מִרְיָה, die alle den Verlust des Endlautes der Wurzel beweisen. (Gegen König, *Lehrgebäude*, II, 427; Brockelmann, *Vergl. Gr.*, I, 412.)

<sup>2</sup> Eig. sich über die Wolken zerstreuen, anhaltend blitzen; sich verbreiten (Übel); anwachsen, gross werden (Ereignis); beharrlich sein (in einer Angelegenheit, im Irrtum, Laufen, Gang, schlechten Betragen).

= מְשֹרָה und *paudela* = \*מְשֹרָה (?) für מוֹכֵר. Das erweist, wie früh schon die Bedeutung dieses Wortes vergessen war. Zu שֹרָה gezogen, ergibt sich die Bedeutung "Dauerhaftigkeit, Stätigkeit, Bestand." In dem Namen שְׂרִיָּוִן zeigt sich noch die zu Grunde liegende Anschauung "sich ausdehnen" wie in arab. شَرَى "Weg, Gebirge"; شَرَاة "ausgedehnte Fläche"; شَرِيَان "Schlagader, Spalte." שְׂרִיָּוִן ist also die "Ausdehnung" im ganz besonderen Sinne wie manches קָבַע oder רָמָה.<sup>3</sup> Ein anderes Beispiel der Unterschiebung eines Hilfs=a in einer qatil Bildung ist der Mannesname שְׂרִי für שְׂרִי \* שְׂרִי vgl. arab. سَرَى "mannhaft, kühn, hochherzig" zu سَرَى. Dies Zeitwort liegt in Jer. 15:11 vor, als Qr. im Piel שְׂרִיתָה mit causativer Bedeutung "kühn, stark machen" und als Inf. Qal. שְׂרִיתָה (*Ges.-K*, § 114 q; 115 e) "Dein Mannhaft sein=du sollst mannhaft sein." Zur arab. Wurzel سَرَا "von sich entfernen, abwehren," die sich aus den Bedeutungen "Eier absondern, die Kleider ablegen" ergibt, sowie aus سَرَوَة "Land, das höher als ein Tal, aber niedriger als ein Berg ist" und سَرَاة "Rücken, Mitte eines Weges, des Tages," gehören im hebr. שְׂרִיָּה "Pfeil" als der Entsandte (=arab. سُرْوَة) und שְׂרִיָּוִן ein Beschreibewort "etwas, das abwehrt" (Barth, § 207, 1). Zusammen mit שְׂרִי wird auch ein שְׂרִיָּה genannt (Esr. 10:40) = Spt. Σεσεί, während שְׂרִי durch Σαριου (Σαρουε, 'Απου) wiedergegeben ist. Vielleicht hat die Nachbarschaft dieses Namens die Punktierung שְׂרִי beeinflusst; denn mit שְׂרִי, שְׂרִי, שְׂרִי, שְׂרִי gehört es zu einer Wurzel שִׁוֵּשׁ, arab. سَاس "(be)herrschen, verwalten, leiten."<sup>4</sup>

Die Beispiele שְׂרִי und שְׂרִי zeigen, dass das End-ı nicht im Stande war, sich bei gleichartigem Klinger i zu halten sondern als

<sup>3</sup> Das einmalige שְׂרִיָּה Jes. 28:25 gehört als qātilat (s. Brockelmann S. 343) zu שְׂרִי als abgezogener Infinitiv "Ausbreitung d. i. Saatstreifen," wie Dalman *ZDPV*, 28:32 auf Grund der Targumübersetzung לְנִיָּה ausführt. Es ist aber nicht mit dem arab. مَشَارَاة (=aram. מְשֹרָה) verwandt, weil dieses eine Entlehnung ist (nach Schulthess *ZA*, 19:130). Endlich steckt die Wurzel noch in מְשֹרֶת (Barth, *Nom.-bild.*, § 240) "flaches Gerät, Pfanne."

<sup>4</sup> Der name מְשִׁי aus einer לִ"ה Wurzel ist noch nicht sicher zu anderen semitischen Stämmen gestellt worden.

Stütze eines  $\ddot{a}$  bedurfte. Aus dem gleichen Grunde hat auch das Imperf. der endschwachen Zeitwörter ohne Rücksicht auf den ursprünglichen Schlusslaut überall ausgeglichen und für die 3. p. sg. als gemeinsamen Laut  $\ddot{a}$  eingesetzt, der sich im lebendigen Sprachgebrauche zu  $\text{הָ}$  entwickelte. Dies geht deutlich aus den folgenden als Eigennamen gebrauchten Imperfecten hervor.

$\text{יְחַמֵּי}$  = arab.  $\text{يَحْمِي}$  von  $\text{حَمَى}$  "beschützen." In diesem wie in manchen folgenden Namen ist das Subjekt "Gott" als selbstverständlich nicht jedesmal ausgedrückt.  $\text{יְהִדִּי}$  arab.  $\text{يَهْدِي}$  "er führt" zu  $\text{هَدَى}$ . Zu  $\text{יַעֲנִי}$  "er antwortet" gehört vielleicht arab.  $\text{يَعْنِي}$  "meinen, beabsichtigen" (Lane, 2180, Spalte 3), und zu  $\text{יַעֲמִי}$  "er macht" arab.  $\text{عَمِيَ}$  "zu jem. od. etw. kommen, eine Sache tun, sich beschäftigen mit etw." Dagegen hat das Kt. an dieser Stelle Esr. 10:37  $\text{יַעֲשִׂי}$  *καὶ ἐποίησαν*. Man ist versucht  $\text{יַעֲשִׂי}$  dazuzustellen und auf  $\text{عָשَى}$  "bedecken, überwältigen" zurückzuführen, das nach Ausweis des hebr. und arab.  $\text{عُشْوَة}$ , "Bedeckung, Hülle" und  $\text{عُشَاوَة}$ , "Decke" auf ursprüngliches  $\text{عَشَو}$  hindeutet. Dann wäre  $\text{יַעֲשִׂי} (?)$  "er ist bedeckt, zottig" zu lesen. In 2 Ch. 9:29 lautet das Kt.  $\text{יַעֲרִי}$  *Ιωηλ, Ιωηδ*, d.h.  $\text{יַעֲרִי}$  war die Lesung der Übersetzer ohne Bezugnahme auf das Endyod. Wenn die Zusammenstellung im *Hebrew Lexicon* sich bewahrheiten sollte  $\text{עָרָה}$  "sich schmücken": arab.  $\text{عَدَى}$ , "breiter Grabstein,"  $\text{عَدَوَى}$  "Räude, Schorf"), hat das Qr.  $\text{יַעֲרִי}$  auf die zu Grunde liegende  $\text{عָר}$  Wurzel zurückgegriffen und auch hier einen Hilfsklinger  $\ddot{a}$  eingesetzt; denn ursprünglich würde  $\text{يَعْدُو}$  die Form gelautet haben. Das Kt.  $\text{יַעֲרִי}$  dagegen hat die den  $\text{עָר}$  Zeitwörtern eignende Form angenommen. Auch das hierzu gehörige Mittelwort  $\text{מַעֲרִי}$  ist in die  $\text{עָר}$  übergetreten, hat aber nicht die Endung  $\text{iy}$ , wie man nach dem entsprechenden arab.  $\text{مُعَد}$  erwarten sollte, sondern als Lautstütze  $\ddot{a}$ . Einige  $\text{עָר}$  Namen zeigen, wahrscheinlich durch Angleichung an die  $\text{עָר}$ , dieses  $\ddot{a}$  noch deutlicher.  $\text{יַחֲדִי}$  Hi. impf. "er bringt Freude" zu  $\text{חָדָה}$ , mit Endwau, wie  $\text{חֲדָה}$  zeigt. Sollte hierher arab.  $\text{حَدَا}$

gehören "Kamele durch Singen antreiben; Wolken forttreiben" (vom Winde gesagt, wobei das Brausen die Hauptsache spielt)? Sobald aber das Subjekt genannt wird אל, ידר, fällt das Hilfs=ä fort und alle werden als transitive ל" behandelt. So ergeben sich יַעֲשִׂיאל, יְהִיאל. Der Ursprung dieses י Lautes ergibt sich deutlich aus den beiden Namen הוֹדִיָּה und יִשְׁיָה. Der erste kennzeichnet das Kind als ein Lobpreis Gottes. Das erste Glied הוֹדִי kann nur Einzahl sein, somit gibt das י sich als einen Bestandteil der Wurzel zu erkennen. Wegen der folgenden Objektsangabe ist die Zusammenziehung zu ה wie in dem vorhergehenden Beispiele nicht eingetreten. Hierher gehört auch die ausserbiblische Form ידא Lidzbarski, *Ephem. für Sem. Epigr.*, I, 76, die mit den Namen אֲנָא, שָׁנָא auf Grund der Umschrift 'Iaδḡs auf gleiche Stufe zu stellen ist als eine qatil Bildung, vgl. noch hbr. יִדְיָה. Dagegen stellt das Kt. Esr. 10:43 wegen der griechischen Wiedergabe 'Iaδδaίos Lidzbarski, I, 76, und dem Vorbilde קָלִי, רָדִי, זָבִי, שָׁמִי u.s.w. eine Ableitung zu ידר dar, d.h. "Liebender." ידִי 1 Ch. 27:21 wo die Spt. fast durchweg 'Ia(δ)ai bietet, könnte auf das Qal Impf. von נדה zurückgeführt werden, s. נָדָה "Gabe," arab. نَدَا "freigebig, grossmütig sein." Der Name יִשְׁיָה enthält den gleichen Stamm wie יִשְׁשָׁה. Denn wie die griechische Umschreibung von שָׁרִי Σαρα und סִינִי Σ(ε)νω zeigen, war das י am Ende für die alten Hebräer nicht aussprechbar und wurde deshalb schon früh durch Zusammenziehung in ה abgeschwächt. Aber in Eigennamen erhielt sich der anfänglich zur Stütze eingefügte Klinger ä länger, auch nach den Erlöschen des י, und wurde verlängert in הֶ. Daraus erklären sich eine Anzahl männlicher Namen, die augenscheinlich eine weibliche Endung haben, z.B. יִמְרָה; יִשְׁנָה; יִסְפָּה: שִׁכָּה; יִרְחָא: יִרְחָא: arab. وَحَى "weisen, eingeben; IV etw. offenbaren."<sup>5</sup> Zu der durch die oben angeführten Namen erwiesenen Wurzel ישה gehört auch יִשִּׁי als Qal Impf. Ausser in diesen Namen steckt dies ישה noch in יִשׁ mit abgefallenem 3. Radical wie in שָׁם; גֹּב; גֹּשׁ; שִׁד; שִׁד,<sup>6</sup> und in הוֹשִׁיָּה. Die Grundbedeutung ersieht man aus ass. išu "haben, besitzen"; gehört etwa

<sup>5</sup> נִדְיָה könnte hiermit zu vereinigen sein als Niph. ptc. doch ist der Name auch als qātilat (Barth, § 98 b β) zu נָדָה denkbar.

<sup>6</sup> S. König, *Lehrg.*, II, 85.

auch ass. (i) ašū “Wesen, Tier, Vieh” hierher als “Besitz”? Durch die Form יִשְׁוֹיָהּ “Yahwe gibt als Besitz” ist die  $\sqrt{\text{ישו}}$  als ein לִי gekennzeichnet. In יִשְׁי “er besitzt” hat sich die Angleichung an die לִי schon vollzogen, weil der w = Laut am Ende stand; er hat sich aber in dem späteren יִשְׁוֹיָהּ erhalten, weil ihn die Verbindung schützte.

Wie in יִשְׁוֹה nach dem Verstummen des letzten Lautes nur das verlängerte a übrigblieb, so bewahren auch die zusammengesetzten Namen יִשְׁוֹחָהּ, יִשְׁוֹחָהּ, יִשְׁוֹחָהּ sowie קוֹלָהּ in dem — die Erinnerung an die Übergehung des schliessenden י oder ו.<sup>7</sup> Dass der erste Bestandteil keine weibliche Endung enthält, offenbart sich in dem Subject Yahwe. In יִשְׁוֹחָהּ ist יִשְׁוֹחָהּ das Po'el Impf. zu שָׁחָה “sich bücken, niederwerfen” יִשְׁוֹחָהּ “Yahwe lässt sich herab(?)”. מַצְבִּיָּה, geschützt wegen ó *Meσωβία*, *Maσaβia* in 1 Ch. 11:47, ist Mittelwort zum Po'el von צָבָה, woraus das hbr. nur die Ableitung צָבָה “Herrlichkeit, Zierde” hat. Das lässt auf eine Bedeutung “zieren, ehren” schliessen: מַצְבִּיָּה also “Yahwe ehrt.” Wie allgemein der Schwund dieses י oder ו am Ende war, zeigen die Namen der 3 p. s. Pf. in Verbindung, wo es der regelrechte Vorgang ist, vgl. רָאָהּ mit Formen, die noch in der Schrift das stellvertretende ה gehalten haben wie עֲשֹׂהָּ, פָּדָהּ.

Barth, *Nominalbildung*, § 136, Anm., legt besonders Gewicht auf die Gleichung גָּלָה = جَال zum Beweise dass dies גָּלָה gleich \*גָּלָה sei. Ebenso erklärt König, *Lehrgebäude*, I, § 41, das Mittelwort גָּלָה als eine qatil Form. Das ist auch für die semitische Ursprache der Fall. Aber auch hier hat das Hebräische zusammen mit dem Aramäischen einen eigenen Entwicklungsgang eingeschlagen. Um die dem Sprachgefühl dieser Stämme widerstrebende Lautfolge ʾi zu mildern, griffen sie als Abhilfe zur Unterschiebung eines ä für das i, um die bequemere Endung äi zu erhalten. Zur Erhärtung dieses Satzes betrachte man den Namen קוֹלָהּ. Es ist ausgeschlossen wegen des — unter ל dies mit “Oxford Hebrew Lexicon” als “Stimme Yahs” zu fassen; denn dies müsste nach der Bildung טָבָהּ, שָׂבָהּ etwa \*קָלָהּ gelaute haben. Vielmehr ist in קוֹלָהּ als erstes Glied ein actives

<sup>7</sup> Dies — kennzeichnet das erste Glied als Zeitwort, denn die Hauptwörter wie מַעֲשֵׂהּ, מַקְנֵהּ, מַחֲסֵהּ, מַעֲרֵהּ heben sich durch das — der Verbindungsform deutlich davon ab. In מַעֲרֵהּ steckt eine Bildung wie מַעֲרָה: מַעֲרָה.



Particip קֹלֶה von קלה "gering schätzen, verachten" zu sehen, dessen 3. Wurzellaut wie in den früher angeführten Namen erlöschen ist. Natürlich kann dies קֹלֶה auch eine Po'elbildung sein; doch bleibt die Bedeutung "Yahwe verachtet" (ihn, den Neugeborenen) bei beiden Annahmen die gleiche. Die hier vorgetragene Deutung erhält verstärkende Beweiskraft durch den Beinamen desselben Mannes קְלִיטָא zu jüd.-aram. קלט "zusammenziehen," demnach "Zusammengeschrumpfter, Knirps" (vgl. Barth, § 126). Klarer erhellt der parasitische Charakter des  $\aleph$  in dem 2 Ch. 33:19 vorkommenden הוֹרִי. Dies kann nur zur  $\sqrt{\text{הורה}}$  gehören und auch nur ein Mittelwort sein "der Sehende." Wenn auch die Stelle nicht ohne Verdacht ist, es bleibt doch die Tatsache bestehen, dass die Massora lieber Pathach als Hireq schrieb. Für יֹרִי 1 Ch. 5:13 kommt einzig und allein ירה in Betracht und wiederum in der Form des Mittelwortes. Est ist bemerkenswert, dass neben יֹרִי die Form יֹרֶה mit Verlust des letzten Wurzellautes in Umgang war. Jedoch steht für יֹרֶה Esr. 2:18 in der entsprechenden Stelle Neh. 7:24 חֲרִיב "Herbst," das macht es wahrscheinlich, in יֹרֶה und auch יֹרִי ältere Stufen des Hauptwortes יֹרֶה "Regen" zu sehen. Weil nun im ganzen hebräischen Wortschatze auch nicht von einem einzigen mittelschwachen  $\aleph$ -Zeitworte eine qatl-Ableitung, vermehrt durch die Endung  $\text{—י}$ , gebildet worden ist,<sup>8</sup> sondern nur mit  $\text{—י}$  אֹרִי, סֹרִי, חֹרִי, wird שְׁבִי Esr. 2:42; Neh. 7:45, als Participial-Bildung zu שָׁבָה "wegführen, sich etw. unterwerfen" betrachtet werden müssen. Der in שְׁבִי "(Gott ist) einer, der wegführt" steckende Gedanke kehrt in שְׁבוּאָל "Gottes Gefangenschaft" wieder.<sup>9</sup> שְׁבִי 2 S 17:27 ist nur auf שׁוּב zurückzuführen, etwa "Rückkehr" als Bezeichnung für den Ersatz eines gestorbenen Kindes (Nöldeke, *Beiträge zur sem.*

<sup>8</sup> צִיפִי 1 Ch. 6:11 Σουφει ist aus einem צפה möglich, im punischen findet sich צפא lat. Sipo, Sapho (= hbr. צִפֹּן?). Es stehen aber so widersprechende Formen diesem zur Seite, nämlich ציה 1 Ch. 6:20; צִיפִים 1 S. 1:1 = Spt. Σειφα, dass vorderhand eine Entscheidung schwer zu machen ist. חֹרִי βυσσος ist hergeleitet von einer starken Wurzel חֹר arab. حور I "das Weisse vom Schwarzen deutlich geschieden haben (Auge);" II weissen (Zeug); حور "weisses Leder; Pappel." Das Qre הֹרֶדֶי 2 S. 23:9 ist gestützt durch Spt. υἱὸς πατράδελφου αὐτοῦ mit vielleicht späterer Hinzufügung von Δουδει (Σουσει, Σωσει), in 1 Ch. 27:4, wo M הֹרֶדֶי liest, findet man in Spt. Δωδ(ε)ια = הֹרֶדֶיָה. Dass der Text nicht völlig in Ordnung ist, zeigt der Ausfall von אֶלְעָזָר (1 Ch. 11:12).

<sup>9</sup> Damit vergleiche man aram. שְׁבִיָּין (Dalman, *Aram. Wb.*) und palm. שְׁבִי שְׁבָא = σαβας (Lidzbarski, *Eph.*, II, 16).

*Sprachwiss.*, S. 100). סִטִּי Esr. 2:55; סִטִּי Neh. 7:57 fallen in dieselbe Abteilung als tätige Mittelworte zu שָׁטָה "abtrünnig werden," arab. شَطَى II "(ein Tier) abhäuten und zerlegen," VIII "sich abzweigen." شَطَا (in Syrien) "Splitter." Als ein exilischer Name bereitet das ס gegenüber dem שׁ keine Schwierigkeit, findet sich doch auch שָׁטִים gegenüber סִטִּים.<sup>10</sup> Zwei nur im schriftlichen Texte sich findende Namen נֹרִי und עֹרִי reihe ich gleichfalls als tätige Mittelworte hier ein; denn die Spt. hat nur Formen, die das ך als ursprünglich erweisen. Für נֹרִי Neh. 10:20 lautet die Umschrift Νωβαι oder mit Umstellung der Mitlaute Βωναι. In palmyr. Inschriften findet sich נְרִי (Lidzbarski, I, 206), das möglicherweise zu derselben Wurzel gehört. Darum punktiere man נֹרִי part. act. zu arab. نَبَا "entfernt sein; trübe werden (Augen); das Ziel verfehlen (Pfeil)"; نَاب "Anhöhe"; نَاب "fern, entlegen (Sache)." Das Hebräische bewahrt die נבה/√ in dem Bergnamen נְבוֹ auf moabitischem Gebiete zwar; ferner noch in den Namen נְבוֹת=נְבוֹת (vgl. נְבוֹת: נְרִית \*). נֹרִי "der Hohe, Grosse" ist, ähnlich den Personen שָׁנִיב und רִם, vielleicht wegen seiner Körpergrösse so benannt. Zu diesem נֹרִי steht punisch Νωβας (Lidzb., I, 52) im gleichen Verhältnis wie hb. יֹרְא zu aram. יֹרִי (Levy, *Nhb. u. chald. Wb.*) oder oben יֹרְה zu יֹרִי d.h. die eine Sprache warf den Endlaut ך ab, während die hebräische ihn beibehielt.<sup>11</sup> Die Lesung נִיִּי legt Zeugnis ab, dass bei der Zeit der Punktierung keine Wurzel נבה mehr bekannt war; denn die geforderte Form ist eine qatl-Bildung (Barth, § 20 b) mit ableitendem ך zu der ך Wurzel נִיב arab. (ي)نَاب II+V "keimen, sprossen, wachsen," wie auch die hebräische Ableitung נִיב zeigt; dagegen haben die Zeitwortformen die der ך angenommen und das Kt. Jes. 57:19 נִיב wird deshalb wohl das pass. Particip. נִיב "Erzeugnis" sein. Wenn ein נִיב\* oder נִיב\* zu נִיב bestanden

<sup>10</sup> שָׁטִי קִזָּב Ps. 40:5 gehört möglicherweise zu aram. סִטִּי "bewegen, erschüttern; Ithpe. sich ängstigen." סִטִּי "Tadler, Krittler," und besonders arab. سَاط "mischen; etw. überdenken; handhaben, betreiben." Es heisst "Erreger, Betreiber der Lüge."

<sup>11</sup> Vgl. Bem. 1. Nach Bem. 6 stelle ich auch den Stadtnamen נִיב zu נִיב und Βαρνάβας Apg. 4:36 (νιός παρακλησεως) "Sohn der Erhöhung, Erhebung." Zur Schreibung s. Bem. 9 σαβας.

hätte, wäre für die Massora keine Veranlassung vorhanden gewesen, das ך in ך zu ändern. In עֵיפִי Jer. 40:8 liegt die Sache ähnlich. Ein עֵיפִי "dunkel sein" war aus den hebräischen Texten bekannt, mit עֵפִי "Laub" scheint man keine Verbindung angestrebt zu haben. Spt. spricht ein gewichtiges Wort für ך in der Wiedergabe  $\text{I}\omega\phi\epsilon(\theta)$  und  $\text{O}\phi\epsilon(\tau)$ . Die Zusammenstellung mit עֵיפִי "fliegen" ist wohl ausgeschlossen, die Umschrift der Endung  $\epsilon$  erlaubt den Rückschluss auf ein ך, und die Form lautete somit עֵפִי = arab. عَافٍ "langhaarig" als actives Mittelwort zu עָפָה arab. عَفَا "lang und reichlich sein (Haar, Gras), üppig wachsen lassen (Haare des Kamels)"; dazu passt auch עֵפִי "Laub." Zu den Eigennamen mag auch גֹּבִי "Heuschrecke" gerechnet werden. Wegen der untergeordneten Bedeutung des  $\ddot{a}$  entspricht dies Wort ganz dem arab. جَاب aus جَبَا "sammeln (Steuern, Wasser)." Daneben besteht jedoch جَابِي "Heuschrecke"; aber, bemerkt Hoffmann, ZAW, 3:118, da es auch ohne Hamza gesprochen wird, mag es aus dem paläst. גֹּבִי herübergenommen sein, sodass man es auch nicht für die Wurzel des hbr. Wortes in Anspruch nehmen kann (Barth, § 231 g). Brockelmanns Ansicht (Vergl. Gr., I, 412), גֹּבִי sei weibliche Ableitung aus גֹּב, ist hinfällig, weil das Hebräische keine Bildungen dieser Art aus mittelschwachen Stämmen zu kennen scheint, und die verwandten Sprachen bieten keinen für "Heuschrecke" passenden Begriff in einer גֹּבִי. Eine solche steckt zwar möglicherweise in dem Eigennamen גֹּב 2 S. 21:18 arab. جُوبَة "Kluft, Grube" und in גֹּב \* "Grube" zu arab. (و)جَاب "bohren (Brunnen), ausschneiden (Kleider)." גֹּבִי ist "der Sammler" der Ernte, nicht der Einbohrende. Übrigens ist גֹּבִי im Spät-hebräischen männlich. (ZAW, 16:68, 69; 25:328). Endlich zwingen gewichtige Gründe, auch עֵיפִי 1 Ch. 9:4 hierher zu ziehen. Nach dem Muster von עֵיפִי, עֵיפִי, עֵיפִי (?) kann man es nur auf eine Wurzel עֵיפ zurückführen. Eine solche aber bietet das Hebräische nicht; denn לָעֵיפ Jes. 50:4 hat Sym. ὁμιλία "Verkehr, Umgang" übersetzt, was durch arab. لَغِيَ I "einer Sache zugetan, ergeben sein, III scherzen, spassen" und لَغَا "sprechen" seine Bestätigung findet. Weil der Name עֵיפִי schwerlich von

עֲתִיָּה Neh. 11:4 getrennt werden kann, liegt der Verdacht nahe, daß die Punktierung עֲתִי einer volksetymologischen Umdeutung nach dem aram. עֲתִי "helfen" entsprungen ist.<sup>12</sup> In 1 Ch. 9:4 liest Spt. Γωθ(ε)ι; Esr. 8:14 Ουθ(α)ι; 1 Esr. 8:40 Ουτου, Ουθι. In Ch. scheint noch eine Spur vorhanden zu sein, dass nicht ו sondern ו̣ gelesen wurde. Ein solches עֲתִי verhält sich zu עֲתִיָּה wie הָוִי zu הָוִיָּה; es ist tätiges Participle zu עָלָ "stolz, hochmütig sein," עָלָ "anmassend." Man kann zum Vergleich den syrischen Frauennamen חַיִּי und palmyr. עֲתִי heranziehen.

Durch die behandelten Namen hoffe ich verdeutlicht zu haben, dass die Hebräer nicht ein ׀ in der Schlussilbe auszusprechen gewohnt waren, wenn dies ׀ (oder ו) ein der Wurzel angehöriger Laut war. Nicht in diese Regel einbegriffen sind die Ableitungselemente ׀ in פִּינִי, נְמוּאֵל; diese blieben unverändert, nur die stammhaften ׀ und ו bedurften eines Klinkers von abweichender Beschaffenheit; dazu ersahen sich die Hebräer den Laut ä. Diese Folge ׀ ergab in ganz natürlicher Entwicklung ׀ und noch mehr verflüchtigt ׀ mit ה als Anzeiger eines von dem Hilfsklinger aufgesogenen ׀ oder ו.

<sup>12</sup> Gegen Prätorius' Deutung *ZDMG*, 57: 525, spricht, dass, von zweifelhaften Fällen wie סִרְבֵּל, סִרְבֵּל abgesehen, keine qūtal Gebilde im Hebräischen vorkommen, sowie der kaum zu leugnende Zusammenhang der Form qutail mit qutāl (Brockelmann, *Vergl. Gr.*, I, 353, Anm. 4). Falls sich זָעִיר "ein wenig" als qutail bewahrheiten sollte, könnten Formen wie \*אָרִי, \*אָרִי nicht für den Ursprung der qutail-Bildung im Hebr. in Anspruch genommen werden und diese Ableitung würde dann die Deutung von עֲתִי bei Prätorius noch mehr entkräften.